



An American Newspaper which stands for American ideals and principles — published in the German language for American citizens who read German.

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 16. November 1918.

8 Seiten.—Nr. 213.

Revolutionenführer mahnen zur Einigkeit

Marodeure vor ein Kriegsgericht schossen; rote Garde zu Koalitionskabinett

Amsterdam, 16. Nov. — Hauptmann von Beerfeldt hielt vor einer Versammlung der Arbeiter und Soldaten zu Berlin eine Rede, in welcher er seine Zuhörer aufforderte, den Führern zu vertrauen und unter sich zu sein. „Arbeiter und Soldaten müssen bittorische Gewalt haben, wollen wir Krieg in Deutschland verhindern.“ sagte er.

Oberst Jozsof warnte vor einem Bürgerkrieg.

Marodeure erschossen.

London, 16. Nov. — In einer Debatte aus Kopenhagen an die Erchange Telegraph Company heißt es, daß deutsche Deserteure zu Bremen eine sogenannte „fliegende Division“ gebildet hätten, sich über das Land ergossen und Dörfer plünderten. Sechshundert dieser Leute wurden eingekerkert und drei Nadelstiche auf der Stelle erschossen. Eine große Anzahl der übrigen wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Marodeure wurden Donnerstag aus einem Wohnhof zu Hannover vertrieben, und eine Anzahl verhaftet. Diese werden jedenfalls erschossen werden.

Einberufung der Konstituenten sicher zu erwarten

Amsterdam, 16. Nov. — Hauptmann von Beerfeldt hielt vor einer Versammlung der Arbeiter und Soldaten zu Berlin eine Rede, in welcher er seine Zuhörer aufforderte, den Führern zu vertrauen und unter sich zu sein. „Arbeiter und Soldaten müssen bittorische Gewalt haben, wollen wir Krieg in Deutschland verhindern.“ sagte er.

Oberst Jozsof warnte vor einem Bürgerkrieg.

Marodeure erschossen.

London, 16. Nov. — In einer Debatte aus Kopenhagen an die Erchange Telegraph Company heißt es, daß deutsche Deserteure zu Bremen eine sogenannte „fliegende Division“ gebildet hätten, sich über das Land ergossen und Dörfer plünderten. Sechshundert dieser Leute wurden eingekerkert und drei Nadelstiche auf der Stelle erschossen. Eine große Anzahl der übrigen wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Marodeure wurden Donnerstag aus einem Wohnhof zu Hannover vertrieben, und eine Anzahl verhaftet. Diese werden jedenfalls erschossen werden.

Einberufung eines Kongresses.

Kopenhagen, 16. Nov. — Alle hier aus Deutschland einlaufenden Meldungen haben einen hoffnungsvollen Ton. Einen guten Eindruck hat die von der sozialistischen Regierung erlassene Proklamation betreffs Einberufung eines Kongresses gemacht, in welchem die Verfassung an angenommen werden soll. Der Vorwärts erklärt, daß der Zusammentritt der Konstituenten sicher sei. Der Berliner Korrespondent des Hamburger Fremdenblatts ist ob des Verlaufes der Ereignisse während der jüngsten Tage ermutigt. Er meldet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Sozialdemokratie die roten Wänder von ihren Rockärmeln entfernt haben. Alle Gefahr für Einführung wahrer Demokratie aber ist noch nicht beseitigt, schreibt der Korrespondent, doch kann sich die Regierung auf die Soldaten verlassen, und diese haben die wirkliche Macht in Händen.

Auf einer Soldatenversammlung wurde verlangt, daß der Befehl zur Bildung einer aus Zivilisten bestehenden Roten Garde widerrufen werde. Einem sozialistischen Redner, der sagte, „aber Genossen, für seid Sozialisten.“ wurden die Worte entgegen gerufen „wir sind Soldaten.“

Ein Koalitionskabinett?

London, 16. Nov. — Eine Debatte aus Kopenhagen an die Erchange Telegraph Company führt eine Meldung aus Berlin an, wonach drei Zivilisten, die nicht zur sozialistischen Partei gehören, in das Kabinett eintreten werden. Es sind dieses Herr Waldstein und Dr. Bernard Dernburg, früherer Staatssekretär der Kolonien, die die progressive Volkspartei vertreten, und Mathias Erzberger, der das Zentrum vertritt. Alle Vorbereitungen zum Zusammentritt der Aussenwelt sind getroffen worden. Berlin war am letzten Donnerstag ruhig.

Note Garde aufgelöst.

London, 16. Nov. — Kopenhagener Meldungen aus die Erchange Telegraph Company besagen, daß der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen habe, die rote Garde aufzulösen.

Wo steht Bayerns Ex-König.

Amsterdam, 16. Nov. — Einer Debatte aus München zufolge ist der Aufenthaltsort des früheren Königs von Bayern, Ludwig, unbekannt. Die Frankfurter Zeitung meldet, daß die bayerische Regierung in allen Staatsdepartementen den Aufhänger eingeleitet habe.

Einberufung eines Kongresses.

Kopenhagen, 16. Nov. — Alle hier aus Deutschland einlaufenden Meldungen haben einen hoffnungsvollen Ton. Einen guten Eindruck hat die von der sozialistischen Regierung erlassene Proklamation betreffs Einberufung eines Kongresses gemacht, in welchem die Verfassung an angenommen werden soll. Der Vorwärts erklärt, daß der Zusammentritt der Konstituenten sicher sei. Der Berliner Korrespondent des Hamburger Fremdenblatts ist ob des Verlaufes der Ereignisse während der jüngsten Tage ermutigt. Er meldet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Sozialdemokratie die roten Wänder von ihren Rockärmeln entfernt haben. Alle Gefahr für Einführung wahrer Demokratie aber ist noch nicht beseitigt, schreibt der Korrespondent, doch kann sich die Regierung auf die Soldaten verlassen, und diese haben die wirkliche Macht in Händen.

Auf einer Soldatenversammlung wurde verlangt, daß der Befehl zur Bildung einer aus Zivilisten bestehenden Roten Garde widerrufen werde. Einem sozialistischen Redner, der sagte, „aber Genossen, für seid Sozialisten.“ wurden die Worte entgegen gerufen „wir sind Soldaten.“

Einberufung eines Kongresses.

Kopenhagen, 16. Nov. — Alle hier aus Deutschland einlaufenden Meldungen haben einen hoffnungsvollen Ton. Einen guten Eindruck hat die von der sozialistischen Regierung erlassene Proklamation betreffs Einberufung eines Kongresses gemacht, in welchem die Verfassung an angenommen werden soll. Der Vorwärts erklärt, daß der Zusammentritt der Konstituenten sicher sei. Der Berliner Korrespondent des Hamburger Fremdenblatts ist ob des Verlaufes der Ereignisse während der jüngsten Tage ermutigt. Er meldet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Sozialdemokratie die roten Wänder von ihren Rockärmeln entfernt haben. Alle Gefahr für Einführung wahrer Demokratie aber ist noch nicht beseitigt, schreibt der Korrespondent, doch kann sich die Regierung auf die Soldaten verlassen, und diese haben die wirkliche Macht in Händen.

Auf einer Soldatenversammlung wurde verlangt, daß der Befehl zur Bildung einer aus Zivilisten bestehenden Roten Garde widerrufen werde. Einem sozialistischen Redner, der sagte, „aber Genossen, für seid Sozialisten.“ wurden die Worte entgegen gerufen „wir sind Soldaten.“

Einberufung eines Kongresses.

Kopenhagen, 16. Nov. — Alle hier aus Deutschland einlaufenden Meldungen haben einen hoffnungsvollen Ton. Einen guten Eindruck hat die von der sozialistischen Regierung erlassene Proklamation betreffs Einberufung eines Kongresses gemacht, in welchem die Verfassung an angenommen werden soll. Der Vorwärts erklärt, daß der Zusammentritt der Konstituenten sicher sei. Der Berliner Korrespondent des Hamburger Fremdenblatts ist ob des Verlaufes der Ereignisse während der jüngsten Tage ermutigt. Er meldet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Sozialdemokratie die roten Wänder von ihren Rockärmeln entfernt haben. Alle Gefahr für Einführung wahrer Demokratie aber ist noch nicht beseitigt, schreibt der Korrespondent, doch kann sich die Regierung auf die Soldaten verlassen, und diese haben die wirkliche Macht in Händen.

Auf einer Soldatenversammlung wurde verlangt, daß der Befehl zur Bildung einer aus Zivilisten bestehenden Roten Garde widerrufen werde. Einem sozialistischen Redner, der sagte, „aber Genossen, für seid Sozialisten.“ wurden die Worte entgegen gerufen „wir sind Soldaten.“

Friedenskonferenz zu Versailles

Präsident Wilson wird derselben sicher beistimmen, so wird aus London gemeldet.

London, 16. Nov. — Das Schloß zu Versailles wird zur Abhaltung der Friedenskonferenz in Stand gesetzt. Die Verhandlungen werden in dem berühmten Spiegelssaal vor sich gehen. Eine Menge Festlichkeiten sind geplant worden.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Präsident Wilson an den Verhandlungen teilnehmen wird, meldet die Evening News. Diese Neuigkeit legt die genannte Zeitung Col. House bei.

Gen. Madansien in Ungarn eingetroffen

Washington, 16. Nov. — Feldmarschall v. Madansien hat wie eine Debatte aus Bern besagt, sein Hauptquartier zu Hermannstadt, Ungarn, aufgeschlagen und den ungarischen Nationalrat hierin in Kenntnis gesetzt. Er sucht darum nach, daß während des Rückzugs seiner Streitkräfte ihm Bedingungen bewilligt würden, die sich mit der nationalen Ehre vertrügen. Deutschen Truppen legten große Freude an den Tag, als sie hörten, daß der Kaiser außer Landes gegangen sei.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 16. Nov. — Der Oberkommandierende der amerikanischen Expeditionstruppen hat nachstehende Verluste gemeldet:

Vormittagsbericht

Im Kampfe gefallen 93; Wunden erlitten 94; infolge Unfälle und anderer Ursachen gestorben 3; infolge eines Aeroplanunfalls gestorben 1; Kranke erlitten 119; schwerer verwundet 28; bei 82 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 73; im Kampfe vermisst 35. — Zusammen 528.

Im Kampfe gefallen ist Arthur Edwin Merion, Dng. Neb.

Wunden erlitten: Joseph Racinal, Neb.; Frank Baustiver, Neb.; Nelson, Neb.; Dee Abery Shell, Neb.; John Banwen, Wella, Ia.

An Krankheiten gestorben: Rowie J. Kennedy, Rockwell City, Ia.; Floyd E. Williams, Webster City, Ia.

Schwer verwundet: John Greivocod, Elkhorn, Neb.; DeForest Munson, Lincoln, Neb.

Bei folgenden konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden: Will D. Hardie, Kingsley, Ia.; Theodore Jones, Sioux City, Ia.; Francis F. Burdett, Dallas, Ia.

Belgische Truppen rücken in Brüssel ein

Paris, 16. Nov. 12:10 nachmittags. — Belgische Truppen sind heute früh in Brüssel eingedrückt.

Washington, 16. Nov. — Staatssekretär Lansing bestätigte, daß er die Postkarte von Dr. Solf erhalten habe, worin er um Vorklärung der Friedensverhandlungen, angesichts der drohenden Hungersnot in Deutschland, bittet. Er sagte, daß die Deutschen sich auch an die alliierten Mächte wenden und sich nicht an die Ber. Staaten halten sollten.

Deutsche sollen an Alliierte appellieren

Washington, 16. Nov. — Staatssekretär Lansing bestätigte, daß er die Postkarte von Dr. Solf erhalten habe, worin er um Vorklärung der Friedensverhandlungen, angesichts der drohenden Hungersnot in Deutschland, bittet. Er sagte, daß die Deutschen sich auch an die alliierten Mächte wenden und sich nicht an die Ber. Staaten halten sollten.

Polnische Armee aggressiv.

Washington, 16. Nov. — Polnische Truppen haben vom deutschen Hauptquartier wieder Besitz ergriffen und entwaffnen die deutschen Truppen, so meldet ein diplomatisches Telegramm aus Bern. General Pilsudski bringt das Kriegsrecht zeitweilig zur Ausführung, doch der Rat der Regiererschaft in einem Manifest an das Volk erklärt, daß alle Volksmacht an die Versammlung der Volksvertreter abgegeben wird, sobald dieselbe zusammentritt.

Deutsche Truppen leisten den Polen bei der Entlohnung keinen Widerstand. Deutsche Offiziere und Graf Verchenfeld, der deutsche Zivilgouverneur, suchen den Schutz des Generals Pilsudski. Die polnische Regierung hält alle Munition von den Deutschen zurück und befördert dieselben nach der Grenze. Alle Dokumente, welche die Deutschen zurücklassen, werden als wertvoll zurückgehalten.

Nebraska im Kriegsmarktenverkauf voran

Washington, 16. Nov. — Es wurden bis jetzt genug Kriegsmarkten abgesetzt, daß der Verkauf \$8 per Kopf im ganzen Lande beträgt. Es wurden im Monat durchschnittlich \$100,000,000 verkauft, im Ganzen über \$825,000,000. Nebraska hat den größten Verkauf pro Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen, während der Staat Ohio an zweiter Stelle steht und Süd-Dakota an dritter. Nebraska steht mit 19.43 Prozent der Kopf an der Spitze, während New Mexico mit 4.17 an letzter Stelle steht.

Pläne für Rückkehr der Truppen von Europa

Gurley nach Frankreich, der Rückkehr der Truppen wegen: Vater gratuliert Verhüng.

Washington, 16. Nov. — Edw. S. Gurley, Vorführer des Schiffsbau-Ausschusses, ist im Begriffe nach Europa zu gehen, um die Vorbereitungen für den Rücktransport unserer Truppen an Ort und Stelle zu treffen. Er hofft, zu diesem Zweck 25 bis 30 deutsche und österreichische Dampfer, die bis zu 4,000 Mann Raum geben, requirieren, oder besser, borgen zu können. Uns würde es ja an Schiffen fehlen, da England, das den größten Teil unserer Armeen nach Europa transportiert hatte, keine Schiffe für den Heimtransport seiner eigenen Truppen nötig hat, uns nicht ausfinden kann.

Zum Danke für diese „Anleihe“ der Schiffe könnten sie dann für Rückfahr mit Getreide und anderen beladen werden, das jene beiden Völker so nötig brauchen.

Nach Herrn Gurleys Aussagen könnten, falls nötig, 300,000 Truppen pro Monat zurücktransportiert werden.

Erwartet mit Verhüng zu konferieren.

Herr Gurley fügte hinzu, daß er erwartet, General Verhüng zu treffen und mit ihm die Einzelheiten für den Rücktransport besprechen zu können.

Er meint, daß Melonvaleszenten, auch solche, die hätte der Krieg angedeutet, zur Schlachtfeld zurückgeführt wären, wohl als die ersten die Heimreise antreten würden.

Darauf würden Teile der verschiedenen Waffengattungen, je nach dem Sekretär Vater bestimmen würde, folgen.

Wieviele Truppen zurücktransportiert werden würden, das, sagte Herr Gurley, hängt von verschiedenen Entscheidungen ab. Die inneren Angelegenheiten Deutschlands und Österreichs und die daraus resultierenden Beziehungen zu den Verbündeten, Zustände in Europa im allgemeinen und manches andere müssen, trotzdem würden seine Vorbereitungen auf die größtmögliche Anzahl für den Rücktransport berechnet werden.

Waffenstillstandsbedingungen unmöglich

Regierung kontrolliert Flotte nicht mehr; U-Boote fürchten Gewalt; „Wiesbaden“ torpediert

Kopenhagen, 16. Nov. — Die Deutsche Tageszeitung führt in einem Leitartikel aus, daß die Flottenbedingungen des Waffenstillstands unmöglich seien, da das Marinekommando die Flotte nicht länger kontrolliere, und da besonders die Besatzungen von U-Booten sich weigern, nach England zu gehen. Sie fürchten Gewaltmaßnahmen.

Der Vorführer des Ausschusses der Marinearbeiter und Marineoffiziere hat die Flottenmannschaften gebeten, um einen Konflikt mit den Alliierten zu vermeiden, die Bedingungen zu erfüllen.

Die „Wiesbaden“ torpediert.

Bern, 16. Nov. — Das deutsche Kriegsschiff „Wiesbaden“ weigerte sich, zu den Revolutionären überzugehen und verfuhrte, in neutrale Gewässer zu entkommen. Von Schiffen unter dem Befehle von Revolutionären verfolgt und torpediert, sank das Schiff mit seiner ganzen Besatzung von 330 Mann, darunter viele Kadetten. So berichtet der Lokal-Anzeiger von Berlin.

Die „Wiesbaden“, von der in der vorstehenden Debatte die Rede ist, sollte in der See bei Jütland, 31. Mai bis 1. Juni 1916, gefangen worden sein. Sie war ein leichter Kreuzer von 4,900 Tonnen und im Jahre 1914 erbaut.

Deutschlands Schulden an Frankreich

Paris, 16. Nov. — Die Zeitung „Matin“ erklärt, daß Deutschland der Republik Frankreich \$88,000,000,000 schulde und stellt folgende Liste auf:

Kriegsschiffe	\$28,000,000,000
Für Wiederaufbau	20,000,000,000
Banknoten	8,000,000,000
Nachzahlung der Kriegs-Entschädigung von 1871	1,000,000,000
Zinsen für diese	11,000,000,000
Zusammen	\$68,000,000,000

Nahrungsmittelfrage in Deutschland

London, 16. Nov. — Einmütig treten die Zeitungen Englands in ihren Leitartikeln dem zeitgemäßen Rat Präsident Wilsons bei; und seine Warnung, daß Hunger zum Wahnsinn treiben muß, wird als ein Wort bezeichnet, das den Lebensnerd berührt. Es wird von Zeitungen aller politischen Färbungen ausgehen, daß Deutschland ernährt werden muß, selbst wenn das in Form einer Geschäftstransaktion geschieht, da das Volk, wenn es verhungert, nicht bezahlen kann, was es schuldet.

Die kommende Friedenskonferenz.

Paris, 16. Nov. — Die Zeitungs-nachrichten über einen Anfang der Friedenskonferenz, sind verfrüht. Freilich haben einige Vertreter der alliierten Nationen Besprechungen mit einander abgehalten, aber dieses konnte nur unoffiziell gewesen sein. Jedemfalls ist Somero nach Rom und Lord Curzon nach England abgereist. So wird die Verhandlung wohl kaum vor Ende November beginnen können.

Man sagt, daß verschiedene der betreffenden Mächte ihre Bevollmächtigten schon ausgewählt haben und es scheint, als ob die meisten der Versammlungen in Paris abgehalten werden würden. Versammlungen für alle in Versailles.

Tornado in Arkansas

Fort Smith, Ark., 16. Nov. — Zwei Frauen wurden getötet und 15 bis 20 weiße Melonen vernichtet, als spät gestern Abend ein Tornado die Stadt Prague, Ark., heimsuchte.

Minnesota bleibt naß.

St. Paul, 16. Nov. — Nach der offiziellen Zählung ist das Amendement zur Verfassung, wonach der Staat Minnesota „trocken“ werden sollte, mit einer Mehrheit von 756 Stimmen niedergestimmt worden.

Gepäck der Hohenzollern in der Schweiz eingetroffen.

Zürich, 16. Nov. — Gepäck, das der früheren österreichischen Kaiserin zugehört, ist zu Korschach am Bodensee eingetroffen.

Der Rücktransport unserer Truppen

Kranke und Verwundete werden zuerst heimgeschickt werden; mehrere Divisionen dürften bis Weihnachten wieder hier sein

Deutschland drängt auf Friedensverhandlungen

Washington, 16. Nov. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Baldige Demobilisierung der „Dizzy Brigades“, — Entwicklungsbataillone — in den einheimischen Kontinenten und schleunige Rückbeförderung der Kranken und Verwundeten von jenseits des Ozeans sind augenblicklich im Kriegsdepartement Gegenstand der Erörterungen. Mögliche Formen aber nehmen auch die Pläne zur Heimkehr der überseeischen Truppen an. Die Reife des Vorliegenden der Schiffsbaubehörde, Gurley, nach Europa hat mit dem Rücktransport unserer Truppen zu tun. Berichte aus New York zufolge soll er sich geäußert haben, daß monatlich 300,000 Mann zurückbefördert werden können vorausgesetzt, daß Kriegsamt beabsichtigt, den Transport zu beschleunigen. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß das Kriegsamt dieses zu tun vor hat. Anzunehmen aber ist, daß die Neu-England, die Mainbahn und die Sunset Divisionen und vielleicht noch etliche andere bis Weihnachten zurück sein werden. Man ist geneigt, jene Mannschaften, die am längsten im Dienste sind, zuerst heim zu bringen; doch wird wohl wesentlich darauf Rücksicht genommen werden, wie Mannschaften in nötigen Industrien am besten verwendet werden können. Mechaniker aller Art dürften zuerst ausgemittelt werden. Deutsche und österreichische Schiffe, die gegenwärtig in den Häfen liegen, werden wohl in den nächsten Tagen abgehen werden, da englische Schiffe für den Transport kanadischer, indischer und australischer Truppen verwendet werden.

Deutschland drängt auf Friedensverhandlungen

Washington, 16. Nov. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Baldige Demobilisierung der „Dizzy Brigades“, — Entwicklungsbataillone — in den einheimischen Kontinenten und schleunige Rückbeförderung der Kranken und Verwundeten von jenseits des Ozeans sind augenblicklich im Kriegsdepartement Gegenstand der Erörterungen. Mögliche Formen aber nehmen auch die Pläne zur Heimkehr der überseeischen Truppen an. Die Reife des Vorliegenden der Schiffsbaubehörde, Gurley, nach Europa hat mit dem Rücktransport unserer Truppen zu tun. Berichte aus New York zufolge soll er sich geäußert haben, daß monatlich 300,000 Mann zurückbefördert werden können vorausgesetzt, daß Kriegsamt beabsichtigt, den Transport zu beschleunigen. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß das Kriegsamt dieses zu tun vor hat. Anzunehmen aber ist, daß die Neu-England, die Mainbahn und die Sunset Divisionen und vielleicht noch etliche andere bis Weihnachten zurück sein werden. Man ist geneigt, jene Mannschaften, die am längsten im Dienste sind, zuerst heim zu bringen; doch wird wohl wesentlich darauf Rücksicht genommen werden, wie Mannschaften in nötigen Industrien am besten verwendet werden können. Mechaniker aller Art dürften zuerst ausgemittelt werden. Deutsche und österreichische Schiffe, die gegenwärtig in den Häfen liegen, werden wohl in den nächsten Tagen abgehen werden, da englische Schiffe für den Transport kanadischer, indischer und australischer Truppen verwendet werden.

Eine Demobilisierung der „Entwicklungsbataillone“ würde die Entlassung solcher Leute im Gefolge haben, die körperlich nicht genug entwickelt sind, um übersee Dienst zu tun. Deshalb wurden diese Bataillone hier behalten, um ihnen eine spezielle körperliche Ausbildung zuteil werden zu lassen. Diese Bataillone waren den militärischen Einrichtungen eine Last, und das Kriegsdepartement scheint bereit, diese Soldaten heim zu senden.

Wie viele Truppen aus Frankreich heim geschickt werden können, hängt ganz und gar davon ab, wie sich die Lage im Inneren Deutschlands und Russlands gestaltet.

Deutschland drängt auf Friedensverhandlungen

Washington, 16. Nov. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Baldige Demobilisierung der „Dizzy Brigades“, — Entwicklungsbataillone — in den einheimischen Kontinenten und schleunige Rückbeförderung der Kranken und Verwundeten von jenseits des Ozeans sind augenblicklich im Kriegsdepartement Gegenstand der Erörterungen. Mögliche Formen aber nehmen auch die Pläne zur Heimkehr der überseeischen Truppen an. Die Reife des Vorliegenden der Schiffsbaubehörde, Gurley, nach Europa hat mit dem Rücktransport unserer Truppen zu tun. Berichte aus New York zufolge soll er sich geäußert haben, daß monatlich 300,000 Mann zurückbefördert werden können vorausgesetzt, daß Kriegsamt beabsichtigt, den Transport zu beschleunigen. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß das Kriegsamt dieses zu tun vor hat. Anzunehmen aber ist, daß die Neu-England, die Mainbahn und die Sunset Divisionen und vielleicht noch etliche andere bis Weihnachten zurück sein werden. Man ist geneigt, jene Mannschaften, die am längsten im Dienste sind, zuerst heim zu bringen; doch wird wohl wesentlich darauf Rücksicht genommen werden, wie Mannschaften in nötigen Industrien am besten verwendet werden können. Mechaniker aller Art dürften zuerst ausgemittelt werden. Deutsche und österreichische Schiffe, die gegenwärtig in den Häfen liegen, werden wohl in den nächsten Tagen abgehen werden, da englische Schiffe für den Transport kanadischer, indischer und australischer Truppen verwendet werden.

Deutschland drängt auf Friedensverhandlungen

Washington, 16. Nov. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Baldige Demobilisierung der „Dizzy Brigades“, — Entwicklungsbataillone — in den einheimischen Kontinenten und schleunige Rückbeförderung der Kranken und Verwundeten von jenseits des Ozeans sind augenblicklich im Kriegsdepartement Gegenstand der Erörterungen. Mögliche Formen aber nehmen auch die Pläne zur Heimkehr der überseeischen Truppen an. Die Reife des Vorliegenden der Schiffsbaubehörde, Gurley, nach Europa hat mit dem Rücktransport unserer Truppen zu tun. Berichte aus New York zufolge soll er sich geäußert haben, daß monatlich 300,000 Mann zurückbefördert werden können vorausgesetzt, daß Kriegsamt beabsichtigt, den Transport zu beschleunigen. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß das Kriegsamt dieses zu tun vor hat. Anzunehmen aber ist, daß die Neu-England, die Mainbahn und die Sunset Divisionen und vielleicht noch etliche andere bis Weihnachten zurück sein werden. Man ist geneigt, jene Mannschaften, die am längsten im Dienste sind, zuerst heim zu bringen; doch wird wohl wesentlich darauf Rücksicht genommen werden, wie Mannschaften in nötigen Industrien am besten verwendet werden können. Mechaniker aller Art dürften zuerst ausgemittelt werden. Deutsche und österreichische Schiffe, die gegenwärtig in den Häfen liegen, werden wohl in den nächsten Tagen abgehen werden, da englische Schiffe für den Transport kanadischer, indischer und australischer Truppen verwendet werden.

Große Feier in Elsaß-Lothringen

Paris, 16. Nov. — Zu Ehren Elsaß-Lothringens soll in Paris eine noch nie da gewesene Feier abgehalten werden. An der Prozession werden sich mehr als 200,000 Personen beteiligen, der Präsident und die Spitzen der Behörden, sowie 10,000 Truppen unter ihnen. Die Parade soll 2:30 vom Arch de Triomphe beginnen, die Champs Elyses hinab ziehen und auf dem Place de la Concorde, wo große Tribünen erbaut sind, zu Ende kommen. In Musikchören werden sechs französische, eine amerikanische und die der englischen Royal Horse Guards teilnehmen. Jeder Teilnehmer soll ein Tannenzweig, eine Medaille mit dem Wappen von Metz und von Straßburg erhalten. Luftschiffe werden ebenfalls dabei sein.

Zweitausend Briefkasten sollen die Ansprache des Präsidenten Poincare über's ganze Land verbreiten. Auf der Place de la Concorde, nahe den Statuen Lafayette's und Gambetta's, soll das berühmte Gemälde, das Mouget de Nisle, die Marcellinje, sein eigenes Gebild, singend darstellt, in Pantomime ausgeführt werden.

Nationalrat regiert Deutsch-Oesterreich

Basel, Schweiz, 16. Nov. — In einer Resolution des Staatsrats in Wien wurde erklärt, daß alle kaiserlichen Machtbefugnisse in Deutsch-Oesterreich vom Nationalrat übernommen werden, der sie behalten wird, bis eine Verfassung angenommen sein wird. Die Wahl von Abgeordneten zu einer konstitutionellen Versammlung soll im Januar abgehalten werden. In der Resolution wird Deutsch-Oesterreich als eine demokratische Republik und als ein Teil der deutschen Republik bezeichnet.

London, 16. Nov. — Otto Bauer, Redakteur der Wiener Arbeiter-Zeitung, ist zum österreichischen Minister des Inneren ernannt worden.

Paris, 16. Nov. — Während der Staatsrat am Mittwoch im Parlamentsgebäude zu Wien in Sitzung war, wurde daselbst von Sozialisten gestürmt. Schiffe fielen und 20 Personen wurden verwundet, ehe die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Eine Anzahl Sozialisten drangen in das Gebäude der Neue Freie Presse ein und gaben eine Extraausgabe heraus, in welcher auf die Bildung einer sozialistischen Republik nach dem deutschen Muster verlangt wird.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebend — Schön und kälter heute Abend und Sonntag.

Für Nebraska — Bewölkt bis teilweise bewölkt und kälter heute Abend, Sonntag schön und kälter im östlichen und zentralen Teil.

Für Iowa — Regen und kälter heute Abend. Sonntag teilweise bewölkt und kälter.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebend — Schön und kälter heute Abend und Sonntag.

Für Nebraska — Bewölkt bis teilweise bewölkt und kälter heute Abend, Sonntag schön und kälter im östlichen und zentralen Teil.

Für Iowa — Regen und kälter heute Abend. Sonntag teilweise bewölkt und kälter.